

Natur im Siedlungsraum

Nisthilfen und Unterschlüpf

Im Rahmen ihrer Kampagne zur Förderung der biologischen Vielfalt (Biodiversität) im Siedlungsraum publiziert die Arbeitsgruppe Natur und Landschaft monatlich Tipps und Ideen zur Aufwertung des Naturraums vor der Haustür. Dieser Beitrag zeigt auf, wie man Tieren ein vorübergehendes Zuhause bieten kann, sei es als Unterschlupf während der kalten Jahreszeiten oder als Nistplatz. Gerade im Siedlungsraum sind Nisthilfen für Vögel, Fledermäuse und Insekten besonders wertvoll.

Vögel

Da an modernen Gebäuden kaum mehr Nischen und Höhlen zum Brüten vorhanden sind, kann mit dem Anbringen von Nisthilfen die Wohnungsnot von Vögeln an Gebäuden gelindert werden. Nisthilfen helfen einer Art aber nur dann, wenn sie auch den passenden Lebensraum und die richtige Nahrung zur Verfügung hat. Leider ist dies gerade bei unseren bedrohtesten Nistkastenbewohnern, wie Wiedehopf, Wendehals oder Gartenrotschwanz, meist nicht der Fall.

Bereits beim Bau von Häusern können Niststeine eingebaut werden. Niststeine sind Backsteine, welche eine Nisthöhle beinhalten. Es gibt sie für Meisen und Sperlinge aber auch für sensiblere und seltenere Arten wie Mauersegler oder Turmfalke. Für Halbhöhlenbrüter wie Bachstelze und Hausrotschwanz wie auch für Fledermäuse existieren ebenfalls spezifische Niststeine, welche sich in jede Hausform einbauen lassen.



*Nistkasten als Alternative zum Rollladenkasten
Foto: www.birdlife.ch*

Bei Häusern mit Satteldächern eignet sich vor allem der Traufbereich für vielfältige Nistplätze im Gesims zwischen den Sparren und über dem Mauerwerk. Jederzeit können jedoch auch konventionelle Nistkästen am Haus oder an Bäumen in der Umgebung aufgehängt werden. Das Einflugloch sollte in Richtung Osten oder Norden ausgerichtet sein. Richtung Süden wird es oft zu heiss und auf der Westseite kann es hineinregnen.

Die Zahl der Nisthilfen für Brutvögel richtet sich nach dem Standort und nach den Arten, die man fördern will. Eine Nisthilfe an jedem zweiten Baum gilt als Richtwert für den Siedlungsraum.

Fledermäuse

In der Schweiz leben mehr als zwei Dutzend Fledermausarten. Viele davon verstecken sich tagsüber in Baumhöhlen. Sie verkriechen sich dabei in hohlen Stämmen, in verwaisten Spechthöhlen oder unter der aufgesprungenen Borke toter Bäume. Da solche "Fledermauswohnungen" in vielen Gegenden und insbesondere im Siedlungsgebiet teils Mangelware sind, kann mit dem Anbringen von speziellen Kästen Hilfe geleistet werden.

Da Fledermäuse immer wieder ihren Schlafplatz wechseln, sollten immer gleichzeitig drei bis fünf Fledermauskästen an einigen nebeneinander stehenden Bäumen aufgehängt werden. Die Kästen sollten möglichst besonnt und in vier bis acht Metern Höhe montiert werden. Im Umkreis von ein bis zwei Metern um den Kasten dürfen keine Äste und Blätter den An- und Wegflug der Tiere behindern. Fledermauskästen können sehr gut auch an Gebäuden aufgehängt werden. Auch hier gilt: gute Besonnung, keine Hindernisse wie Balkongeländer usw. Kästen für Fledermäuse kann man entweder im Fachhandel erwerben oder selber bauen. Eine Bauanleitung kann im Internet heruntergeladen werden (www.fledermausschutz.ch).



Kleiner Abendsegler – typischer Höhlenbewohner
Foto: www.fledermausschutz.ch

Wildbienen und Hummeln

Knapp 600 Wildbienenarten leben in der Schweiz, davon rund die Hälfte auch im Siedlungsraum! Wildbienenhäuser bieten ideale Nistplätze für diese Insekten. Solche Häuser lassen sich einfach herstellen mit Holzblöcken, in welche Löcher gebohrt werden, oder mit Bündeln von markhaltigen und hohlen Stängeln aller Art. Als Standort sollte ein trockener Ort ausgewählt werden. Wildbienen nisthilfen brauchen wenig Pflege. Wenn ein Grossteil der Nistgelegenheiten genutzt ist, sollte das Angebot möglichst erweitert werden. Es sollten jedes Jahr neue Stängel ausgebracht werden, die alten sind aber einige Jahre zu belassen. Da neben den Nistplätzen das Blütenangebot entscheidend ist, muss in der Umgebung für ein reichhaltiges Blütenangebot gesorgt werden. Auch für Hummeln gibt es übrigens spezielle Nisthilfen. Sie nisten ebenfalls in Hohlräumen und in Löchern im Boden.

Unterschlupf für Igel

Für Igel sind Gärten und Parkanlagen ein wichtiger Lebensraum. Mit dem Anbieten von Unterschlüpfen kann man Igel gleich in zwei Lebensphasen helfen. Einerseits werden solche Unterschlüpfen von Weibchen als Wurfplatz genutzt, wo sie die Jungen zur Welt bringen. Andererseits bieten sich solche Nischen oder eben ein Igelhaus als sichere Überwinterungsorte an. Der Hohlraum sollte 30x30x30 cm gross sein, der Eingang einen Durchmesser von 10 cm haben und nicht direkt in den Ruheraum führen. Wichtig ist der Schutz vor Feuchte von oben und unten. Stroh dient den Igel als geeignetes Nestmaterial.

Vögel, Fledermäuse und Insekten profitieren von Nisthilfen im Siedlungsraum

- Richten Sie das Einflugloch für Vogel-Nistkästen in Richtung Osten oder Norden aus.
- Kohlmeisen benötigen ein Einflugloch mit einem Durchmesser von 3 - 3,2 cm, Blaumeisen eines mit 2.8 cm.
- Verschiedene Vogelarten brüten in Halbhöhlen mit einem entsprechend grossen Einflugloch.
- Fledermauskästen an besonnten Lagen und in 4 bis 8 m Höhe aufhängen.
- Baupläne und weitere Infos: www.birdlife.ch/nisthilfen oder www.fledermausschutz.ch

Textquellen: SVS BirdLife Schweiz / www.fledermausschutz.ch

10. September 2015 pk